

Wirtschafts- und Arbeitsblätter

Merseburger Zeitung

Arbeitsblätter

Merseburger Kurier

Erste Ausgabe, — Blattzahl: 220, mit Beilagen: 220 und damit verbundenen Beilagen: 220, 221, — Ausgabezeit: 1932 (Sonntag) und 1932 (Montag) im Falle derer (Erst) (zwei) heißt kein Anspruch auf Lieferung oder Rückgabe

Einzelpreis (für den 10. Jahrgang) 10 Pf., im Postamt (abwärts) 12 Pf., für 6 Monate 60 Pf., für 12 Monate 120 Pf., Familienkreuzung 150 Pf., Klein-Kreuzung 10 Pf., Monat 10 Pf., — Postfach: 106 02, — Fernruf: 2107 und 2101 — Telegramm-Adresse: Zeglaten.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 24. November 1932

Nummer 276

Hitler gibt den Auftrag zurück.

Er bildet keine Mehrheitsregierung.

Entscheidung wieder beim Reichspräsidenten

Der Gegenvorschlag Hitlers.

Hindenburgs Sigherrnen.

In der Antwort Adolf Hitlers auf das Schreiben des Staatssekretärs Dr. Weizsäcker wurde Mittwoch 18.30 Uhr durch den Reichspräsidenten Goering dem Staatssekretär Dr. Weizsäcker übergeben. Der 7 1/2 Seiten umfassende Brief enthält mit ausführlicher Begründung die Erklärung, daß Herr Hitler den vom Reichspräsidenten an ihn gerichteten Erläuterungen, ob und unter welchen Bedingungen er eine sichere Arbeitsgemeinschaft mit einem einheitlichen Arbeitsprogramm für eine von ihm geleitete Regierung bilden würde, nicht entsprechen könne. Mit dieser Absage verbindet Herr Hitler einen Gegenvorschlag, der zur Zeit dem Herrn Reichspräsidenten zur Prüfung vorliegt.

In den Einzelbesprechungen, die der Reichspräsident mit den Parteiführern hatte, hatten sich sämtliche Parteiführer grundsätzlich mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt. Über diese Bedingungen hinaus ließ aber auch keine besonderen Forderungen gestellt werden. So ist auch nicht verlangt worden, daß Hitler das Regierungsprogramm der Reichsregierung, welches auch immer mit der Führung einer solchen Präsidialregierung betrauen könne.

Der Reichspräsident will nun nicht überflüssig und dem neuen Vorschlag Hitlers gemäß durchgreifen. Da die Verhandlungen nicht abgebrochen sind, ist damit zu rechnen, daß andererseits auch Versuche fortgesetzt werden, die darauf abzielen, die „Harzburger Front“ irgendwie wieder aufleben zu lassen.

Den ganzen Mittwoch über war bei der Redaktion von Montag in besonderer Richtung tätig, der mit Hitler hierüber mehrere Besprechungen geführt hat. Eine Abhängigkeit Hitlers mit den früheren Partnern der „Harzburger Front“ ist jedoch wenigstens bisher nicht erfolgt.

Hitlers Antwort ist ein Gegenvorschlag. Er lehnt die Bildung einer Mehrheitsregierung ab, weil er sie für undurchführbar hält und weil es ihm jetzt unmöglich erscheint, wieder auf den parteipolitisch-parlamentarischen Boden zurückzukehren. Eine parlamentarische Regierung ist undurchführbar, das ist das wesentliche Moment der hitlerischen Rechtfertigung und bekräftigt die Auffassung, die wir seit vielen Monaten vertreten haben. In Deutschland ist eine Mehrheitsregierung nicht mehr möglich. Ein Präsidialkabinett wird von Hitler deshalb vorgeschlagen. Da man den genannten Inhalt der hitlerischen Antwort noch nicht kennt, schirren darüber natürlich die unmöglichen Gerüchte. Man spricht davon, daß Adolf Hitler sich als Führer dieses Kabinetts empfiehlt. Man betont in anderen Berliner Kreisen, daß Schacht an die Spitze eines solchen Kabinetts gestellt werden soll. Manche haben schon eine ganze Ministerliste in der Tasche, und man hört als kommende Kabinettszusammensetzung die Namen Schacht als Reichsminister und Finanzminister, den Geschäftsführer des Völkervereins Dr. Schöner als Wirtschaftsminister, Straßer als Innenminister, den Zentrumsgewerkschaftler Egerwald als Reichsarbeitsminister, v. Gumbel als Reichsjustizminister, v. Neurath als Reichsminister, und v. Schleicher als Reichswehrminister. Man sieht daraus, daß die Gerüchtmacherei noch genau in dem Gang ist wie am ersten Tage der Regierungskrise.

Warum hat Adolf Hitler den Auftrag auf Bildung eines Mehrheitskabinetts zurückgegeben? Im Gegensatz zu bestimmten Meinungen ist folgende, daß ihm nicht antworteten war, das Wirtschaftsprogramm Papens als mantarische Vorbedingung für einen Regierungsauftrag zu übernehmen. Der Reichspräsident forderte vielmehr in seinen Richtlinien ein von ihm nicht näher festgesetztes, aber brauchbares Wirtschaftsprogramm. Er forderte weiter die durch das verlässliche Aufrechterhalten der Arbeit und Wirtschaft und das Weiterarbeiten der 48. Das Wirtschaftsprogramm können; wenn Adolf Hitler eine Mehrheitsregierung für unmöglich erklärte, so muß das demnach daran liegen, daß es ihm nicht gelang, eine Mehrheit von Abgeordneten heute noch unter einem Hut zu bringen.

Wird der Reichspräsident aber nun Adolf Hitler zum Führer eines Präsidialkabinetts machen? Es würde auf der einen Seite der von ihm bisher geäußerten Auffassung widersprechen, einen Parteiführer nicht zum Leiter eines nicht an Parteien gebundenen Präsidialkabinetts zu machen. Andererseits scheint die Entscheidung der politischen Situation in den letzten Monaten, seit dem ersten Ansuchen zum mindesten, nicht geeignet gewesen zu sein, das persönliche Verhältnis zwischen Reichspräsident und Führer der NSDAP, das in doch schließlich die Grundlage eines persönlichen Vertrauens sein muß, herlich zu gestalten.

Es ist bis zur Stunde unbekannt, ob in der Antwort die Stangleader Hitlers für ein Präsidialkabinett vorbehaltlos gefordert wird. Es ist durchaus nicht undenkbar, daß aus der Entscheidung Adolf Hitlers zu ergeben ist, daß vielleicht die Nationalsozialisten ein Kabinett tolerieren würden, an dessen Spitze eine neutrale Persönlichkeit hätte. Sollte die NSDAP, jedoch an der Kanzlerkandidatur Hitlers festhalten, so kann man nicht übersehen, wie sich dann die Verhandlungen gestalten sollen. Ausfallgelegenheit für die ganze weitere Entwicklung ist natürlich auch das Ergebnis der Einigungsverhandlungen, von denen Hitler festhalten, so kann man nicht übersehen, wie sich dann die Verhandlungen gestalten sollen. Ausfallgelegenheit für die ganze weitere Entwicklung ist natürlich auch das Ergebnis der Einigungsverhandlungen, von denen Hitler festhalten, so kann man nicht übersehen, wie sich dann die Verhandlungen gestalten sollen. Ausfallgelegenheit für die ganze weitere Entwicklung ist natürlich auch das Ergebnis der Einigungsverhandlungen, von denen Hitler festhalten, so kann man nicht übersehen, wie sich dann die Verhandlungen gestalten sollen.

Die Ansichten zur Wiederherstellung der sogenannten Harzburger Front werden zwar von vielen Seiten sehr heftig beurteilt. Immerhin aber scheint der Gedanke eines Zusammenstufens in diesen Kreisen an Boden zu gewinnen. Unter dem Namen der Nationalsozialisten sind die in Frage der Krise herausgekommen sind, findet sich auch eine, die von Differenzen unter der nationalsozialistischen Führung berichtet. Die Nationalsozialisten Dr. Frick, Dr. Goebbels, Goering, Höhm und Frick sollen sich deshalb veranlassen, eine Erklärung zu veröffentlichen, die in dem Verhältnis zur unerschütterlichen Gefolgschaftstreue zum Führer der NSDAP, ausfällt.

Es ist bis zur Stunde nicht zu übersehen, ob die Verhandlungen über das, was nun Einzelpersönlichkeiten abschließen werden. Auch die Form der Verhandlungen, ob schriftlich oder mündlich, ist noch nicht bekannt. Es verliert sich deshalb, was nicht ohne einen bestimmten Einfluß auf die Verhandlungen oder beim Staatssekretär Weizsäcker. Der Reichspräsident wird sich jedenfalls im Laufe des Tages darüber klar werden, was der nächste Schritt ist, den er zur Bereinigung der Verhältnisse im Reich, im Augenblick, ist alles noch in der Schwebe. Nur das eine steht fest, daß ein parlamentarischer Regierung in Deutschland nicht mehr möglich ist. —

Hoover lehnt Stundung der Schuldentzahlungen ab

Herriot in der Zange. — Ausnahme für England?

Präsident Hoover gab am Mittwoch eine offizielle Erklärung ab, daß die Schuldentilgung keine Gründe vorliegen, die einen Schuldenstundung nach den in den Vereinigten Staaten festgesetzten Grundsätzen rechtfertigen. Hoover hat die europäischen Schuldverhältnisse berücksichtigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Schuldentilgung am 15. Dezember erwartet.

In seiner Erklärung sagte Hoover des weiteren, daß er die Einziehung eines Ausnahmestandes zwecks Meinungsanstrengung mit den handelsrechtlichen Schuldverhältnissen empfehlen würde. Er lehnte wiederum eine Schuldentilgung ab und wiederholte, daß die Kriegsschulden mit den Reparationen nicht zusammenhängen und daher getrennt zu behandeln seien. Aufsteigend im Hinblick auf England führte Hoover vor, daß die Schuldnerländer mit entwerteter Wäsluta in ihrer eigenen Währung bei ähnlichen Transaktionsverhältnissen besetzen könnten. Zum Schluß gab er an, daß die Haltung des Kongresses seines, Hoover's, Sondierungsbefehl befürwortet, daß er aber bis zum Schluß seiner Amtszeit die Verantwortung trage.

Neue englische Forderungen.

In englischen Kreisen wird die Erklärung Hoover's über die Kriegsschuldentilgung als nicht unbefriedigend bezeichnet. Die Regierung wird nach Entschließen der amerikanischen Note eine neue Note an die Vereinigten Staaten übergeben in der noch einmal das Stundungsgeheim ausführlich begründet wird.

Neue Schwierigkeiten für Herriot.

In Paris vermutet man, daß der englische Botschafter Herriot dahin unterrichtet hat, daß die englische Regierung im Hinblick auf absehbare Zahlungsaussparungen ihrer Zahlungsverpflichtungen nachkommen werde. Da auch Italien den Zahlungstermin einhalten beabsichtigt, gerät Herriot in eine recht heikle Lage. Die französische Kammer lehnt heute Zahlung ab, um sie nicht durch deutsche Zahlungen auszugleichen zu lassen. In den Schwierigkeiten, in die das Kabinett durch die bevorstehenden Genußloshkeitsberatungen gerät und

die sich sehr leicht in eine offene Krise verwandeln können, stellen sich nunmehr auch noch die Gefahren der Durchführbarkeit des Weltkonferenzabkommens, die die Regierung in einen ersten Konflikt mit den „asbesten Verträgen“ bringen.

Polnischer Gesandter verhöhnt den Völkerverbund.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Pappe, der nach dem Scheitern der Danzig-Polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau auch die in Danzig vom Völkerverbundkommittar Bohma amandierten neuen Vermittlungsvorschläge ablehnte, äußerte sich in diesen Tagen der Warschauer Verhandlungen auf der Seite der polnischen Unabhängigkeit der polnischen Währungs in Danzig am 14. November d. J. zu den Fragen der Beziehungen Polens zu Danzig.

In eindeutiger Weise lehnt der polnische Vertreter in Danzig alle vertraglichen Bindungen mit Danzig zur Seite und verurteilt die Anwendung von Gewalt gegen die Freie Stadt unter Ausschaltung und offener Verhöhnung der unabhängigen Stellen des Völkerverbundes.

Minister Pappe führte auf der Plenarsitzung in Danzig am 14. November folgendes aus: „Aber von nun an einzeln ist zu dem großen Werk berufen, Danzig dem Völkerverbund anzuschließen. Polen hat ein Recht auf Danzig, und Polen als harter Einzel wird sich dieses Recht nicht nehmen lassen. Es mögen alle möglichen Kommissionen und Sonderkommissionen sich zwischen Polen und Danzig stellen, Polen aber betreibt dieses völlig als unindisponibel.“

Ministerpräsident Braun ist seit Sonntag an einer Halsentzündung erkrankt und bettlägerig. Die für die Vollziehung des Mandats am Donnerstag angekündigte Rede wird von Herrington des Erstanten Schriftstellers halten.

In Berlin-Kontakten vernehmen Mittwoch früh, daß der Generalsekretär Finanzministerien in lehrstündigen Besprechungen vorzunehmen. Dasselbe wurde in Berlin-Panlow verhandelt. Die Polizei leitete dieses Mal den Demonstranten Hilfe, indem sie die Finanzministerien gewaltlos verhinderte.

Das Antwortschreiben ist nicht an den Reichspräsidenten, sondern wiederum an den Staatssekretär Weizsäcker gerichtet. Das Schreiben, das im ersten Teil die Ablehnung des Auftrages in der vom Reichspräsidenten gemüßigten Form darstellt, enthält in einem zweiten Teil politische Anregungen, die im wesentlichen in dem Vorschlag der Betraung Hitlers mit der Führung des Reichspräsidenten liegen, wobei jedoch, wie von nationalsozialistischer Seite verstanden, den sonstigen Bedingungen des Reichspräsidenten, soweit sie sich nicht auf die Fortsetzung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung beziehen, weitgehend Rechnung getragen wird. Das bedeutet praktisch, daß Adolf Hitler die von Reichspräsidenten betraute Führung des Kabinetts als solche durch ihn, Hitler selbst, in Vorschlag bringt, die übrigen Mitglieder des von Hitler geleiteten Kabinetts jedoch ebenso auf das Vertrauen des Reichspräsidenten sitzen und nicht von Parteien gestellt werden sollen. Eine solche Regierung würde der Art des Brüning-Kabinetts ähneln, das ebenfalls nachträglich den Reichspräsidenten über die Stellungnahme gegenüber dem Kabinett und seine Maßnahmen geschildert hat.

Es liegt nun wieder völlig beim Reichspräsidenten, in welcher Form sich nach dem Antwortschreiben Adolf Hitlers die Verhandlungen über die Regierungsbildung weiterhin entwickeln sollen. Von einer Fortsetzung des Schriftwechsels spricht man sich ebenfalls, wie von zukünftiger Stelle erklärt wird, nicht. Der Reichspräsident ist gewillt, eine Lösung zu finden. Er halte aber auch jetzt noch daran fest, daß gemäß seiner Absprache mit den Parteiführern eine parlamentarische Regierungsbildung durch Hitler möglich gemacht wäre. In der ersten Aussprache mit dem Reichspräsidenten habe Hitler die Möglichkeit, eine parlamentarische Mehrheit im Reichstag zu finden, behauptet. In unterrichteten Kreisen hat man es nicht für ausgeschlossen, daß der Reichspräsident nun noch einmal die Führer anderer Parteien empfangen wird, um volle Klarheit zu schaffen.

Die Forderungen, die der Reichspräsident an Hitler gestellt hat, sind vielfach falsch oder verzerrt wiedergegeben worden, sie seien daher noch einmal anzuführen:

- Sachliche Forderungen:**
1. Fortsetzung eines Wirtschaftsprogramms.
 2. keine Maßnahmen zur Wiederherstellung des Vertrauens im Reich-Preußen.
 3. keine Abhängigkeit des Reichs von Ausland.
- Personelle Forderungen:**
1. Die Ministerliste beahrt der Reichspräsident durch den Reichspräsidenten, d. h. der Reichspräsident hat Hitler keine Vorkaufsvollmacht für die Ministerliste erteilt.
 2. Die Rollen des Innenministers und des Reichswehrministers unterliegen und der besonderen persönlichen Beistellung des Reichspräsidenten, weil der Reichspräsident Oberbefehlshaber der Reichswehr und Betreuer des Reiches nach außen ist.

Neuaufgabe von Leipzig?

Staatsratsentscheid für neue Klage Preußen gegen das Reich.

Der Verfassungsausschuss des Preussischen Staatsrats hat sich am 18. November über die Klage des Reichsgerichts gegen das Reich entschieden. Der durch den Urteil des Reichsgerichts vom 1. März 1913 getroffenen Maßnahmen des Reichs gehaltenen Vag in Preußen. Die Stellungnahme des Verfassungsausschusses wurde in einem Antrag niedergelegt, der den Staatsrat zur Annahme empfohlen werden sollte. In dem Antrag wird zunächst festgestellt, daß die Auffassung des Staatsrats, die Entscheidung des preussischen Ministerpräsidenten und der preussischen Staatsminister von ihren Ämtern löse mit der preussischen Verfassung nicht in Einklang, durch das Urteil des Reichsgerichts in vollem Umfang bekräftigt worden sei. Auch der Erlass vom 18. November 1913, durch den die Ausübung der Befugnisse der Landesregierung und des Reichsfinanzministers in wesentlichen Punkten der Entscheidung des Reichsgerichts nicht Rechnung und Widerspruch der Reichs- und Landesverfassungen. Die Verordnung vom 20. Juli und der Erlass vom 18. November griffen so tief in die durch die Verfassung garantierten Rechte Preußens ein, daß die Stellung im Reich nicht mehr gewahrt seien. Die von der Reichsregierung verhängte Vereinnahmung des preussischen Landwirtschaftsministeriums mehrerer Ministerien im Ministerium widerspreche dem Artikel 17 der Reichsverfassung und sei somit verfassungswidrig.

Nach einer Stellungnahme des Ausschusses dahin, daß der Reichsfinanzminister verpflichtet sei, die Landesregierung in die Ausübung der ihr zustehenden Rechte und der ihr obliegenden Pflichten gegenüber dem Staatsrat zu ermöglichen, werden in dem Antrag des Verfassungsausschusses als nach der 20. Juli 1913 vom Reichsfinanzminister für Preußen oder jeden Provinzialminister Artikel 40 Absatz 4 an den Staatsrat gerichteten Verhandlungen (Ausführungen) als rechtswidrig erklärt bezeichnet. Der Ministerpräsident der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli und den Erlass vom 18. November 1913 herorgegangenen Streitpunkte hält der Verfassungsausschuss des Staatsrats eine Klage beim Staatsratsgericht für notwendig.

Klepper weigert sich.

Die Konflikte zwischen Reich und Preußen häufen sich. Der preussische Finanzminister Klepper lehnt das Ergehen des förmlichen Innenministers ab, sich über die Beihilfe von Staatsbeschränkungen durch Subventionen usw. zu äußern. Das Ergehen des förmlichen Innenministers ist mit dem Befehl des Reichspräsidenten vom 20. Juli und der Unterzeichnung von Ministerdirektor Dr. Schübe inzwischen abgeschlossen.

Wichtige Regierungsgeschäfte bleiben unerledigt.

Wohl keine ordnungsmäßige Regierung vorhanden ist.

Die Verhandlungen der zurückgetretenen Regierung betrugen die Verhandlungen verhältnismäßig langen Dauer der Verhandlungen um die Bildung einer neuen Regierung augenblicklich naturgemäß auf die laufenden Geschäfte. Alle Fragen grundsätzlicher Art werden heute gelassen. Erst eine neue Regierung wird wieder entscheidend in die Gestaltung der Politik, vor allem der Wirtschaftspolitik, eingreifen können. Zu den Fragen, die vorläufig unerledigt bleiben, gehört auch das Konflikt zwischen dem Reich und Preußen über die Reichsfinanzminister, die eine Art Zwischenzustand geschaffen worden, nachdem die Bitterfelder unter Tag und Nacht gebracht worden waren.

über den sozialpolitischen Teil der Sozialversicherungsverträge. Auch die Frage der Wirtschaftsverträge, ob die man als hohem Beamten gestattet sei, in der besetzten Art in währungsökonomischen Angelegenheiten einzugreifen, dürfte von der amtierenden Reichsregierung kaum noch entschieden werden.

Was die Finanzen des Reiches angeht, so kann gesagt werden, daß die Gesamtlage nicht so leicht ist wie Bestimmen häufig glauben machen wollen. Das dürfte auch im wesentlichen aus der Rede hervorgehen, die der Reichsfinanzminister Graf v. Schwerin-Kroschak am Dienstagabend vor einem vertraulichen Kreise in der Frankfurter Gesellschaft für Industrie, Handel und Wirtschaft gehalten hat.

Deutchenbege in Prager Stadtparlament.

Am Prager Rathhaus kam es bei der Beratung des Lobliedbals am Mittwoch zu wilden Szenen. Der deutsche demokratische Stadtrat Dr. Geyher hielt eine Rede, in der er u. a. den Ruf nach einem Ausgleich auch in nationalen Fragen aussprach. Der bei die Trennung so hart, daß sich mehr als einem halben Jahrhundert nicht einmal gescheiterte Beziehungen zwischen der Stadt Prag und der deutschen Minderheit befand. Während seiner Rede benannten die Mitglieder der tschechischen nationalen Liga zu lärmern. Sie verließen Dr. Geyher niederzuschreien und riefen u. a.: „Es ist eine Provokation, daß hier überhaupt eine deutsche Rede gehalten wird. Wir werden es nicht erdulden.“ Das Mitglied der

tschechischen Liga, Schmetz, zog die Angelegenheit der Deutschen in der Tschechoslowakei in Zweifel. Er fragte: „Glauben Sie, daß die Deutschen mit der Waffe in der Hand die Rechte der tschechischen Bevölkerung beschützen?“, antwortete: „Zweifellos werden die Deutschen mit der Waffe in der Hand gegen die

stehen, wenn es auch einfallen sollte, hier einen tschechischen Umsturz zu beginnen.“ Als Schmetz dann den tschechischen Sozialdemokraten vorwarf, die tschechischen Rechte der tschechischen Bevölkerung beschützen wollten, antwortete: „Zweifellos werden die Deutschen mit der Waffe in der Hand gegen die

Die Genfer Sadgasse.

Neutra bleibt fest.

Das Vech, von dem die Genfer Diplomatenbörsen seit Jahr und Tag hartnäckig verweigert wird, waltet auch bei der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes wieder in der Luft. Das hat zum mindesten bei der geordneten Sache dienenden Entscheidungen des Gremiums am Sitz des Völkerbundes zu rechnen ist. Alle Zwischenberichte von den bisherigen Arbeiten des Rates zeichnen übereinstimmend ein Bild, das zeigt, daß in den Streitfragen zwischen England und Polen doch ein Verzicht gefast wird, und wir hoffen, daß der deutsche Außenminister voll und ganz seinen Einfluß dahingehend vorbringen mag, der den Interessen Europas entgegenkommt, indem er zeigen die bisherigen Verhandlungen in der Mandatsfrage, daß hier eine schiebliche Lösung weiter denn je entfernt ist, während auch in der für Deutschland so bedeutungsvollen Frage der Gleichberechtigung infolge der französischen Darmdrängeln die Beteiligten in einer Sadgasse angelangt sind, aus der ein Ausweg nicht zu sehen ist.

Lofigkeit, und neuerlich hat Gerriot sogar Mittelien lassen, daß er auf die Beschäftigte Neutra nach Genf verzieht hat. Zwar wird in Paris argumentiert, daß Paul Boncour, der Kriegsminister und der hiesige Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, an der Führung aller Verhandlungen bevollmächtigt ist, jedoch weicht dieser allen englischen Vermittlungsversuchen sehr geflissentlich aus und verweist auf einen großen Stützpunkt der deutschen Außenminister zu machen. Wenn sich ein Zusammenstoß, wie auf einer gemeinsamen Veranstaltung am Dienstagabend, nicht vermeiden läßt, so wird — über das Vetter gezeichnet. Paris ist annehmend, daß, den Schlichter zur Lage in der Hand zu haben und ihn in der Hand zu behalten.

Die ersten Tage der Verhandlungen Neutra haben im Zeichen der Unentschiedenheit und des englischen Außenministers Simon, der die Rolle des „österreichischen Wallers“ zu spielen überreicht ist, — der Verhandlungen übrigens, die nach Lage der Dinge keineswegs auf Antizipation der Neutralität hinweisen, sondern die (es wäre falsch, wenn man von deutscher Seite trotz aller Verhandlungen) und Rückwärtsbereitschaft zu hart betonen würde, daß aus an der baldigen Erledigung der Gleichberechtigungsfrage zu viel liegt.

Unter diesen Umständen werden in Genf neuerlich Berichte von der Möglichkeit, daß die aufgenommene Situation in London eine bessere zum Ausdruck verleiht. Deutschland hat keinerlei MacDonald unter gewissen Bedingungen seine Zustimmung gegeben, Deutschland bleibt auch heute bei dieser Stellungnahme. Man sollte aber die Bedeutung dieser Verhandlungen nicht allzusehr überschätzen, wie man die Vermittlungstätigkeit Simons und seinen etwaigen Druck auf Frankreich allzu ernst nehmen darf. Frankreich wünscht die Abrüstungskonferenz zum Scheitern zu bringen, jedoch inoffiziell der Erklärung für den neuen Mißerfolg in Genf.

„Private“ fünfmächtigen Konferenz.

Reichsaussenminister von Neutra bezieht gehen den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson und darauf den kanadischen Botschafter Baron Aulic. Die Unterredung mit Henderson hat einen informativsten Charakter getragen. Die Unterredung mit Aulic ergab von neuem die weitgehende Übereinstimmung zwischen Deutschland und Italien in der Gleichberechtigungsfrage.

So sehr eine Verdrängung der Welt durch eine wirksame Deregulation der Mächten anderer Staaten, d. h. durch ihre Angleichung an den Zustand des entmachteten Deutschlands, für sie nicht zu sein, so sehr ist die Gegenseite als Anzeichen einer beginnenden Nachgiebigkeit anzusehen, wenn wir dies unter allen augenfälliger Betonung immer von neuem wiederholen würden. In der letzten Zeit der Verhandlungen über die Gleichberechtigung hat Frankreich ein wenig zu sehen, unter welchen Bedingungen wir zu der Wiederaufnahme der Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz bereit sind.

In maßgebenden englischen Kreisen wird berichtet, daß die mit größtem Nachdruck von Simon geführten Verhandlungen sich nicht nur für die Bildung einer fünfmächtigen Konferenz bewegen, sondern auch, daß Anfang der nächsten Woche die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens unter Hinweis auf die amerikanische Neugierigkeit sich zum Aufnehmen der Verhandlungen verpflichten werden, um die Gleichberechtigungsfrage nach der formalen und materiellen Seite hin zu klären. Wir berichten, daß mit Rücksicht auf die letzten Worte der Unterredung mit Aulic die Verhandlungen in Genf erklärt werden sollte.

Am Dienstag den 18. November hat sich die deutsche Delegation in Prag versammelt. Der deutsche demokratische Stadtrat Dr. Geyher hielt eine Rede, in der er u. a. den Ruf nach einem Ausgleich auch in nationalen Fragen aussprach. Der bei die Trennung so hart, daß sich mehr als einem halben Jahrhundert nicht einmal gescheiterte Beziehungen zwischen der Stadt Prag und der deutschen Minderheit befand. Während seiner Rede benannten die Mitglieder der tschechischen nationalen Liga zu lärmern. Sie verließen Dr. Geyher niederzuschreien und riefen u. a.: „Es ist eine Provokation, daß hier überhaupt eine deutsche Rede gehalten wird. Wir werden es nicht erdulden.“ Das Mitglied der

Zwei wichtige Anträge aus dem Völkerbund verurteilt.

Wie von der Presse des Völkerbundes Preußen mitteilt, sind die im Rahmen der Potsdam-Sache erst beschlossene, aber bisher nichtig gewordenen Angelegenheiten Solombek und Dantsch auf die Abrüstungskonferenz übertragen worden. Bekanntlich wurde besonders Solombek von den anderen Angelegenheiten im Potsdam-Prozess abgetrennt.

Lärm und Weltreise.

Neue Forschungen über die Wirkung von Geräuschen auf den menschlichen Organismus

Der Lärm in unseren Großstädten ist heute so allgemein, daß jedes nicht unbedingt notwendige Geräusch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vermieden werden sollte. Eine Forderung, die nicht nur deshalb berechtigt ist, weil der Lärm Unbehagen verursacht, sondern, wie neuere Versuche erwiesen haben, geradezu gefährlich ist. Die Wirkung des Lärms in den meisten Fällen ist über die grobe allgemeine Nervosität noch mehr steigert, soll hier nicht die Rede sein; vielmehr von der exakt messbaren, tschechischen Versuchsreihen, die den Zusammenhang zwischen dem Verhalten des menschlichen Organismus ausübt.

ebenfalls von amerikanischen Forschern ausgeführt, wie denn ja überhaupt die Frage der Lärmabmilderung in Amerika wohl am dringendsten ist. Man die Wirkung des Lärms auf die Reaktionsfähigkeit zu erforschen, ließ man die Versuchspersonen je einen kleinen Gummiball verschlucken, der durch einen dünnen Schlauch mit der Außenwelt in Verbindung stand. Durch einen Stimmgabel, andererseits empfindliche Apparatur wurde jeweils der Anstreich des Gummiabals ausfallen aufgesetzt. So konnten mühselig die normalen Muskelbewegungen des Magens abgelesen werden; aus dies eine Stelle durch den Lärm, ein Versuch, der sich an Personen von einem Lärm von bestimmter und abnehmender Stärke aussetzte. Alsobald registrierte das Druckgerät ein Nachlassen und Unregelmäßigkeiten der Muskelzusammenziehung des Magens in hinforter Reihe bestanden. Die Erfahrungen, die auf diesem Gebiet bisher vorliegen, sind in jeder Weise außerordentlich wertvoll. Sie zeigen zugleich die außerordentliche tschechische Bedeutung einer tschechischen Versuchsreihe.

Man, wie man es ja von der Tätigkeit der Straßenpflasterer her, von Hämmern in der Schweißerei und in der Metallindustrie weiß. Überall dort aber, wo die Tätigkeit eine gewisse Dauer auszuhalten, wie bei der Arbeit in der Metallindustrie; und dort, wo die Verlastung erst einmal erkannt und inheimatisch befangen wurde, ließen sich z. B. ganz überraschende Verbesserungen in der Arbeitsleistung erzielen.

mehr Wohlstand für das Volk und im Vergleich zu dem drückenden Dorn der allgemein im Gebrauch befindlichen Elektroöfen. In jeden Fall wird alles getan werden müssen, um den Lärm abzumildern. Die tschechischen Versuche sind ein weiterer Erfolg entgegenzutreten; und dies um so mehr, als ernte Forscher die Vermutung ausgesprochen haben, die ganze gegenwärtige Weltkrisis ihre Ursache u. a. auch in der durch den zunehmenden Lärm immer mehr anwachsenden allgemeinen Nervosität der Menschen.

Infantilo.

Ein junger Offizier ging eines Tages im Park von Sanssouci in Zippfildern spazieren, obwohl König Friedrich II. das ausdrücklich verboten hatte. Während er der König vor dem erkrankten Kaiser, der in Berlin lag, die Hand hielt, wurde der Leutnant bei des Königs Grenzdienern, sagte der Offizier geflissentlich, „aber ich bin infantilo.“ — „So?“, sagte der König, „dann mach Dir Schlämli nicht erwischen.“

Da ist zunächst der Gehirndruck zu nennen, der nach Untersuchungen des Neurologen Weigandts sich das Geräusch einer angedrückten Trommel, das Geräusch einer Patrone bis auf das Verfluchen des normalen Druckes emporgedrungen wird und erst im Verlaufe von 37 Sekunden zur Norm zurückkehrt. Durch ein solches Einzelgeräusch wird also in erster Linie der Gehirndruck beeinflusst; dauert der Lärm aber an, so macht sich nach kürzerer oder längerer Zeit eine hochgradige Lärmwirkung auf das gesamte Kreislaufsystem geltend. Dann stellt sich eine längere Erhöhung des allgemeinen Blutdruckes ein, das Herz schlägt rascher und unregelmäßig; und es läßt sich leicht vorstellen, daß solche Veränderungen allmählich zu einer chronischen Erhöhung des Herzens und der Blutgefäße führen.

Wenn der Lärm zu nachteiligen Wirkungen auf den normalen Ablauf der Funktionen im menschlichen Organismus ausübt, so ist es nahezu als selbstverständliche Folge anzunehmen, daß er auch die Leistungsfähigkeit des Menschen in hinführender Weise beeinflussen muß. Die Erfahrungen, die auf diesem Gebiet bisher vorliegen, sind in jeder Weise außerordentlich wertvoll. Sie zeigen zugleich die außerordentliche tschechische Bedeutung einer tschechischen Versuchsreihe.

Ein Nachkomm an diesem Gebiet hat tschechisch eine Reihe solcher Fälle zusammengefaßt, aus denen hier einige wenige herausgegriffen werden mögen. So konnte in einer tschechischen Versuchsreihe durch Vermittlung des Lärms die tägliche Fehlerzahl von 100 bis auf 5 herabgedrückt werden; bei Maschinenführern hatte die Verminderung des Lärms eine Erhöhung der Arbeitsleistung um 80 Prozent bewirkt, wie in einem großen industriehausbetrieb konnte, als der durch das Sinteren von Aufträgen erzeugte, verwerfende Lärm durch optische Signale ersetzt wurde, der Gehirndruck um 70 v. D. vermindert werden! Die meisten Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, daß eine Menge in unserer unmittelbaren Umgebung der Lärm heute ist. Einmal läßt sich der Lärm heute, zum anderen verleiht er sehr beträchtliche Kosten und Verluste; beides Gründe, die zu einer bestimmten Verminderung des Lärms führen. Infolge in dieser Richtung sind bereits gemacht, und sie haben ein in mancher Weise überraschendes Resultat gehabt. So haben die neuerlich erlassenen tschechischen Bestimmungen, die den Lärm im Gebrauch der Automobile beschränken, daß der Automobilfahrer mit einem Druck der Signale auskommt, mit deren Erlaß bisher die Strafen vieler Großstädte erfüllt wurden. Einmal läßt sich der Lärm heute, zum anderen verleiht er sehr beträchtliche Kosten und Verluste; beides Gründe, die zu einer bestimmten Verminderung des Lärms führen. Infolge in dieser Richtung sind bereits gemacht, und sie haben ein in mancher Weise überraschendes Resultat gehabt. So haben die neuerlich erlassenen tschechischen Bestimmungen, die den Lärm im Gebrauch der Automobile beschränken, daß der Automobilfahrer mit einem Druck der Signale auskommt, mit deren Erlaß bisher die Strafen vieler Großstädte erfüllt wurden.

Deutsch-sowjetische wissenschaftliche Verhandlungen. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, daß im 15. tschechischen Kanonierregiment, das in Berlin begeben werden, um an einer deutsch-sowjetischen Medizinische teilzunehmen, die auf Anregung der Deutschen Medizinischen Gesellschaft, die abgehalten wird. Die tschechische Delegation wird von dem Vorkommnisse für Gesundheitswesen Medizinstiftung geführt werden. Dem tschechischen Mitglied der Telegraphenagentur, daß am gleichen Tage in Moskau ein Kanonier über nicht ruhende Stelle ernannt werden wird, der von der deutsch-sowjetischen Gesellschaft Kultur und Technik veranstaltet ist. An diesem Kanonier werden auch deutsche Radioelektroniker teilnehmen.

Neues vom Tage

Der Komponist Otto Stranitzki tödlich verunglückt.

Der bekannte Komponist Otto Stranitzki ist am Mittwochabend durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Stranitzki verstarb, an der Ecke der Bismarck- und Kaiser-Friedrich-Straße in Berlin-Charlottenburg den Nordweg zur überfahren, um sich an einem auf der gegenüberliegenden Seite verkehrenden Kraftwagen zu begeben. Hierbei wurde er von einem Straßenbahnwagen der Linie 18 überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in das Städtische Krankenhaus gebracht, wo dort kurz nach der Einlieferung verstarb.

Der erst 43jährige Komponist Otto Stranitzki stammt aus Wismar in Mecklenburg. Er besaß eine musikalische Studien am Leipziger Konservatorium. Er wurde zunächst Kapellmeister am „Neuen Operetten-Theater“ in Leipzig und ging dann nach Wien, wo er an fast allen Operettenbühnen als Kapellmeister tätig war. Nach Berlin kam er 1921. Zuerst für das „Theater“ arbeitend, wurde er sich in den letzten Jahren mit Erfolg dem Singspiel zu. So hat er die Musik zu dem Ufa-Singspiel „Sein Scheidungsgrund“ geschrieben.

Sechs Todesopfer zweier Familien-tragödien in Wien.

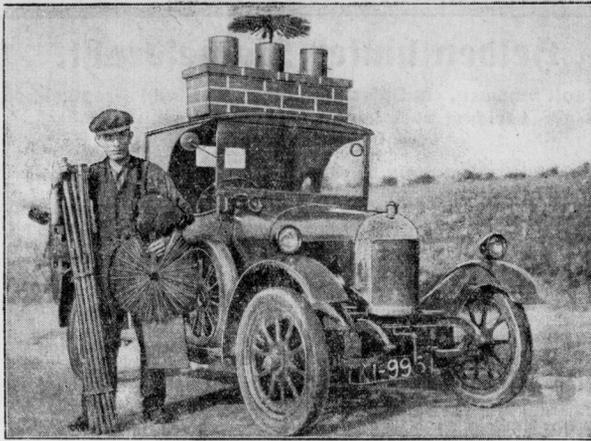
In Wien ereigneten sich am Mittwoch zwei Familientragödien, die sechs Todesopfer, darunter vier Kinder, forderten. Im Bezirk Simmering hat eine Großmutter ihre beiden Enkelkinder im Alter von drei und zwei Jahren samt sich in den Tod genommen, nach ihr Zusammenstoß der Tochter betrog. In Favoriten verstarb eine 53jährige nervenkrante Frau mit ihrem zwölfjährigen Sohn und ihrer 4½jährigen Tochter Selbstmord. In beiden Fällen wurde die Tat durch Verunsicherung der kleinen Pflichten der Mutter herbeigeführt. Die erste enthielt: „Ich werde mit meiner Mama, weil sie nervenleidend ist. Ich will die Mama nicht allein lassen.“ Die Mutter selbst hat an ihren Gatten einen Abschiedsbrief geschrieben, dem der kleine noch hinzugefügt: „Die Mutter laßt, ich aber meine Großmutter, lieber Vater!“ Darunter stehen noch einige geschriebene Zeilen, die nicht entziffert werden können.

Brennende Luftschlangen.

Großfeuer in einer Eupener Papierfabrik. Am Mittwoch gegen 19.30 Uhr brach in der Garage der Papierfabrik in Eupen ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das große Gasnachgebäude mit neun Kaminen, darunter ein Ammoniak verunreinigt wurden. Der Dachstuhl des Hauptgebäudes wurde zum größten Teil zerstört. Auch das ausgedehnte Papierlager, in dem mehrere 1000 Kilogramm verarbeitete Papiere, darunter eine Wagenladung Zylinderrollen aufgestellt waren, wurde reitend verunreinigt. Die Fabrikräume räumte zum größten Teil erhalten geblieben, doch haben einige Maschinen erheblichen Schaden erlitten. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Kingapat will keine Menschen mehr freifen.

Aber sein Vater Nitapat war ein Lebemann. Kingapat, der König des Stammes der Großen Kamboas auf den neuen Philippinen, hat dem englischen König durch die Fürstinin Witt Beolin Ghesman eine Freundschaftsbriefe und eine Gesandtschaft. Sie Gesandte bestehen in Halbesleben aus Waisen und Waisentöchtern und einem mit Straußen verpackten Esel. Sie wurden in das naturhistorische Museum in London gebracht. Der Esel wurde zuvor inoffiziell getötet. Die Briefe lauten: „Kingapat, der König der Großen Kamboas, läßt König George wissen, daß er niemals eines Mannes Freundschaft will, sei es ein weißer Mann oder ein schwarzer. Er wird nur zu allen weißen Männern sein, solange sie auf zu seinen schwarzen Jungen sind.“ Der Vater Kingapats, König Nitapat, war ein notorischer Menschenfreier, der weithin gefürchtet war und 60 Frauen hatte.



Ein englischer Schwartzeiger behält seine Knudhaft auf dem Pande mit diesem auffallenden Gefährtswagen.

Ueber 1 1/2 Millionen Staatsgelder verschleudert. Befehlungsstand um eine Baugenossenschaft.

Mit der Aufführung eines riesigen Befehlungsstands, bei dem mehr als 1 1/2 Millionen Staatsgelder verloren gingen, ist man zur Zeit in Berlin beschäftigt. In die Affäre ist eine ganze Reihe hochstehender Beamter, Politiker und Berliner Geschäftsleute verwickelt. Der Stand ist in engem Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Berliner Seimban, gemeinnützige Baugenossenschaft des H. v. B. S. Dieser Gesellschaft hat durch die Vermittlung der Droppolizeiinspektors Franz Fromm, der früher einen leitenden Posten in der Bauabteilung der Berliner Oberpolizeiinspektion eingenommen hat.

Staatsgelder in Höhe von 1.665.000 RM. angefallen. Fromm ist schickosommen, und der Untersuchungsrichter hat gegen ihn Befehl, wegen des dringenden Verdachtes der passiven Verschwendung der polizeilichen Erlasse.

Die „Berliner Seimban“ ist im Jahre 1926 mit geringem Kapital von dem aus dem Reichland kommenden Kaufmann Walter Paul und dem Berliner Architekten Alfred Gerlach ins Leben gerufen worden. Paul war Gewerlichkeitssekretär in Wismar, und er verlegte in dieser Stellung über

Beziehungen zu dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Thabor und dem früheren Reichspostminister Gieseler.

Diese Beziehungen brachten ihm auch die Befehlshaber des inoffiziellen Reichstagspräsidenten der Oberpolizeiinspektion Berlin, Genosse, und des damaligen Postinspektors Fromm ein. Als die Seimban, bei der im Aufsichtsrat n. a. Gieseler, Thabor und ein weiterer, inoffizieller verzeichneter sozialdemokratischer Abgeordneter saßen, ins Firmengüter eingetragen wurde, gehörten ihr nur ganze sieben Genossen an. Trotzdem dauerte es nicht lange, und die Genossenschaft erhielt, wie die Ermittlungen ergeben haben, durch Fromms Vermittlung den Auftrag zur Erbauung von 31 Wohnungen für Beamte und Angestellte der Reichspost, wozu ein Darlehen von 500 bis 2000 RM. für Wohnungen gewährt wurde. Im Jahre 1928 kamen dann noch weitere Aufträge auf insgesamt 1900 Wohnungen dazu. Als die Leiter der Genossenschaft, Paul und Gerlach, sahen, wie aus das Geschäft einfließt, gründeten sie auch noch die Bantow-Berliner Baugenossenschaft m. b. G. Auch bei dieser Genossenschaft wurde von der Oberpolizeiinspektion Berlin die Erbauung von 1500 Wohnungen in Auftrag gegeben. Da das Geschäft auch weiterhin aufging, lebte das Monumentum herrlich und in Frieden. Es wurden

Zettelnge veranfaßt und förmliche Meilen unternommen. Fromm wurde an diesem Wohlleben anscheinlich beteiligt. Zum Geburtstag erhielt er einmal 500 Reichsden und Zeit geschickt. Außerdem soll er bis zum Jahre 1930 etwa 19.000 bis 20.000 RM. Befehlungsgebe erhalten haben. Auf Grund der Erstellung des großen Auftrages an die Bantow-Berliner Baugenossenschaft verlangte er als Entgelt 30 v. S. der Gesellschaftsanteile des Unternehmens im Werte von etwa 70.000 RM., was ihm auch ohne Anstand bewilligt wurde.

Schließlich fiel aber die Beauftragung der „Seimban“ und der Bantow-Berliner Baugenossenschaft durch die Oberpolizeiinspektion auf und es wurde Anzeige erfaßt. Bei einer Hausdurchsuchung in Fromm fand man

in einem Kasten 50.000 RM. Bargeld verpackt. Fromm wurde verhaftet, aber bald wieder freigelassen, da man ihm nichts nachweisen konnte. Nach seiner Freilassung wurde er nach Wiesbaden verlegt. Offenbar auf Verreiben der Polizei ließ sich Fromm später scheiden, um die Schwelger des Reichs zu heiraten. Dieses sollte ihm jedoch zum Verhängnis werden.

Die geschickte Frau entführte die ganzen Machenschaften ihres Mannes. Im Verlauf der Untersuchung — auch die geschädigten Genossen der inzwischen zusammengebrochenen „Seimban“ hatten Anzeige erfaßt — stellte das Vollzugsbezirksamt der Berliner Kriminalpolizei fest, daß die der Baugenossenschaft geschickten Darlehen und die übernommenen Bürgschaften bei Betrag von 1.665.000 Reichsmark ausmachten, die reitend verloren sind. Außerdem hat der Geschäftsführer der „Seimban“, Walter Paul, angegeben, daß Fromm auch noch von anderen mit der Oberpolizeiinspektion Berlin zusammenarbeitenden Kaufleuten befohlen worden sein soll. Der Stand der Dinge ist also noch weitere Kreise ziehen.

Lebenslänglicher Kerker für den Frauenwürger von Wien.

Der Frauenwürger Freitag wurde am Mittwochabend vom Richter Gericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Dies ist die höchste Strafe, die in Österreich nach dem geltenden Gesetz verhängt werden kann, da bekanntlich durch die Verhängung die Todesstrafe abgelehnt worden ist.

Als am Ende der Verhandlung gegen den „Frauenwürger“ Freitag das Urteil verurteilt wurde, herrschte lautlose Stille. Freitag hatte sich gerade zu seinem Verteidiger begeben, als man plötzlich ein plötzliches Strahlen hörte. Der zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Freitag durch das Opfergerichtsaales. Frauen freilassen auf. Alles das war nur ein Werk von Schanden. Der Staatsanwalt sprang hinzu und es gelang ihm noch, Freitag zu fassen, er mußte ihn aber sofort wieder loslassen, um mit dem Fallenden nicht selbst hintergeschubert zu werden. Gerade unter dem Richter befindet sich das Haus der des Vize Landesgerichtes, vor dem sich eine ungewohnte Menge von Betrachtern angehaufte hatte, die noch den Schicksal des Prozesses mitföhren

wollte. Dem Herunterfallenden freilich nicht entgegen, um ihn aufzufangen, und fiel gerade auf einen Dachkanten des Korboms, der die Menschenmenge auseinanderdrängte. Er verlor sich am Kopf und stürzte dann zwischen die Leute hinunter, die ihn nicht aufhalten konnten. Bei dem Sturz hatte er sich außer kleinen Verwundungen an der Stirn nur eine Verletzung des Beines zugezogen. Er wurde sofort in das Landesgerichtsgefängnis gebracht.

800 Verbrecher „irrtümlicherweise“ in Freiheit gesetzt.

Wie der „Kurier Post“ zu melden weiß, haben sich laut politischer Berichte in letzter Zeit die Fälle von Diebstählen und kleineren Raubüberfällen in ganz Polen, besonders aber in Warschau, stark vermehrt. Dieser Zustand ist darauf zurückzuführen, daß, wie es nunmehr festgestellt hat, auf Grund der letzten durch den Staatspräsidenten erlassenen sogenannten kleinen Amnestie „irrtümlicherweise“ 800 Verbrecher, auf die die Amnestie keine Anwendung hatte, in Freiheit gesetzt wurden.

Schießerei bei Fußballspiel.

Zu wüsten Tumulten kam es beim Fußballspiel um die Profimeisterschaft von Argentinien, das die Mannschaften von River Plate und Independiente im neuen San Lorenzo Stadion zu Buenos Aires ausfochten. Ueber 60.000 fanatisch begeisterte Anhänger der beiden Vereine hielten die Arena belebt, und noch ehe das Spiel begann, grollten die feindsüchtigen Parteien aneinander. Das Schicksal fiel den heftigsten Südamerikaner locker in der Tasche, und schließlich mußten drei schwer Verwundete sowie zahlreiche Zuschauerreste eingelassen werden.

Als endlich die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, konnte das Spiel beginnen, das im Zeichen einer ziemlich klaren Überlegenheit der River Plate-Verteiler hand. Die „Mannschaft der Millionäre“, wie die River Plate-Gesellschaft genannt wird, legte verdient mit 3:0 Tore. Nach Schluß des Spiels lebte neue Tumulte ein, die enttäuschten Anhänger von Independiente verwarfen die Spieler mit Fluchen, Wägen und anderen Gegenständen, so daß die Polizei erneut einschreiten mußte. Der neue argentinische Profimeister River Plate will übrigens Anfang Dezember eine Gauspieltournee nach Europa antreten, auf der vorerst allerdings nur einige Wettspiele in Italien vorgesehrt sind.

Kinobrand in Madrid.

In einem der größten Lichtspieltheater Madrids brach während der Nachtvorstellung infolge Kurzschlusses Feuer aus. Der Bühnenvorhang hing sofort Feuer, das sich schnell auch auf den Zuschauerraum übergriff und der größten Teil des Raumes zerstörte. Der Sachschaden beträgt über eine Million Pesetas. Durch die Zerstörung des Publikums, das sich in aller Ruhe durch die Vorstellung im Saal freigegeben, wurde eine Katastrophe vermieden.

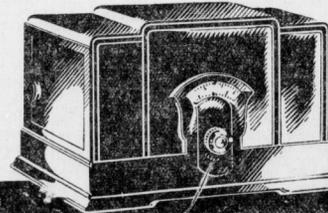
Strassenbahnschaffner promoviert zum Doktor jur.



Der Wiener Strassenbahnschaffner Franz Sailer wurde an der dortigen Universität zum Doktor beider Rechte promoviert. Sailer ist verheiratet und Vater von Zwillingen.

Verlangen Sie die Vorführung des Telefünken 231

und hören Sie selbst, wie er klingt, wie er trennt, wie er Sender nach Sender bringt, aus ganz Europa. Der Telefünken 231 (kostet einschl. Röhren nur RM189,- (f. Gleichstrom RM199,-). Aber er nimmt es mit dem größten auf!



TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Blus der Heimat

Kommunistische Störenfriede bei der Luftschußübung.

Erst. Anlässlich der Luftschußübung ... Kommunistische Störenfriede ...

Der zweite Deliktler Brandstifter verhaftet.

Deliktler. Der Kriminalpolizei in Leipzig gelang es, auch den zweiten der Deliktler Brandstifter ...

Auch der dritte Brandstifter in Haft.

Deliktler. Der dritte Zehener Brandstifter, der Arbeiter Fritz Hoffmann ...

Ueber 100 Zentner 4 pfündige Karpfen

Fresch. Die staatliche Domäne Fresch besitzt 17 Heideböden außer den vielen Wasserläufern ...

Neugattersleben. Bei der großen Heidejagd wurden von 12 Schützen auf 600 Dachs geschossen.

Bei der großen Heidejagd wurden von 12 Schützen auf 600 Dachs geschossen ...

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße. Von Rudolf Strub. Nachdruckrechte bei August Scherl S. m. b. H., Berlin ...

Kommunistische Lumule im Rathaus.

Die Polizei muß Ordnung schaffen.

Meinungen. In der Stadtratskammer wurde ein Dringlichkeitsantrag der Gewerkschaften ...

Diebe dreihen nachts Getreide.

Aushebung einer fünfköpfigen Einbrecherbande.

Neuhaldensleben. Die Dieber des Kreises Neuhaldensleben wurden in den letzten Monaten von einer Diebesbande heimlich ...

„Am 2 Uhr nachten wir Heierabend“

Die Wandfänger hatten also genügend Zeit, um die Heime der „Arbeiter“ vorzubereiten ...

Die Schulkasse als Notwohnung.

Greppin. Trotz der regen Kantienkeit (Handhülse) herrscht in der Gemeinde Greppin ...

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen allein in Deutschland ...

Ein Jagdinspektoren niedergebrosen.

Ätchen. Bei einem Streifzuge durch die Feldmark des Dorfes Gola wurde der Jagdinspektor ...

Der vorgeführte Schotoladengug.

Haderberg. Der Leiter einer Konsumvereinsverkaufsstelle in Haderberg, Friedrich ...

Weiße Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen allein in Deutschland ...

Arbeiterereignisse beim Mittel-Landkanalbau.

Fallerleben. Für den Bau des Voies FII, das sich von Zülz bis zur jetzigen Stelle des Kanals bei Wedelheime erstreckt ...

Reichsführertragung des Wehrwolls.

Einleben. Am 25., 26. und 27. November findet in Einleben die nationale Gruppe des Reiches ...

„Weltmeister im Jo-Jo“

Desuden. Ein schießes Blatt hatte dieser Tage berichtet, daß eine Dame in Sudaberg ...

Von einer aufspringenden Dientler erchlagen.

Estterwerda. Im Grieshammerwerk wurde die an einem Vorderort arbeitende Frau ...

Advertisement for Chlorodont toothpaste with text: 'Weiße Zähne: Chlorodont' and 'die Zahnpaste, die von mehr als 6 Millionen Menschen...'.

du noch eine Tante hast ... Die alte Dame hat mich lieb ...

41. Gleichheit - ich eine Nacht ... Zeit ist ein Ding ...

Spinoza und Goethe.

Zum 300. Geburtstag des berühmten Philosophen.

Schwer zu sagen, was bei einem Philosophen mehr Überzeugung schließt: Ob mehr die Lehre oder das Leben, das diese Lehre trägt. Bei Spinoza ist diese Frage in ganz besonderem Maße berechtigt. Hier sind nur einige Momente aus dem Leben des Spinozisten zitiert, die und dann das reine und materielle Leben Spinozas' dagegen hält, der findet tiefen Einflüssen. Er empfand große Verbundenheit mit den Menschen, der um seiner Überzeugung willen auch der Glaubensgemeinschaft seiner Vater und ehemaligen Freunde auswichen wurde und sich dann mit Schleieren von Augenblenden den Lebensunterhalt verdienen mußte.

Seine große Wirksamkeit hat das Leben mit dem Beruf Spinozas erst hundert Jahre später gefunden, zu der Zeit, als Goethe und, von ihm erregt, der junge Schelling, aber auch die Philosophenreihe Berlin, um den alten Mendelssohn und um Jacobus sich gründlich mit dem Spinozismus und seinem Schöpfer auseinandersetzen.

Es war nicht so sehr die Natur des Spinozismus, die das Absolute, die höchste philosophische Einheit als Materie bestimmte, was Goethe gefangen nahm, sondern diese vollständige Einheit und Abgeschlossenheit einer Weltanschauung, in der kein Widerspruch, keine Gegenläufigkeit, kein Gegensatz zu einem großen ethischen Menschentum zusammenfiel. Für den deutschen Idealismus konnte zwar die Definition des Absoluten, oder die höchste Einheit, die Spinoza gegeben hatte, nicht genügen, wohl aber war es die große systematische Stelle, das tiefe, geistige Verlangen nach Einheitlichkeit im wissenschaftlichen Aufbau einer philosophischen Weltanschauung, was so unendlich Anregung auf Schelling und Goethe bewirkte.

hat und dann beim Jenseits-Freundestriebe um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert die Gelfter bewegte.

Goethe hat uns in Dichtung und Wahrheit davon erzählt, wie er die Denkwürdigen anherberufenen Mannes aufnahm und wie er seinen Einfluß bei ihm hatte. Es war die Geist Spinozas, die ihm zur Verknüpfung seiner verschiedenen Lebenshaltungen half. Er schien sich ihm eine große und freie Aussicht über die sinnliche und sinnliche Welt aufzutun, die „szenische Annehmlichkeit“, die aus dem Wort „szenisch“ hervorgeht, Spinozas hervorzuheben, fühlte ihn besonders. „Jenes wunderbare Wort, wie Goethe sagt, „Der Gott der Welt, muß nicht verlangen, daß Gott ihn wieder liebt.“ Und der Dichter fährt fort: „Annehmlichkeit zu sein in allem, an ungemühten in der Liebe und Freundlichkeit, war meine höchste Lust, meine Maxime, meine Ausübung, so daß jenes spätere Wort „Den ich dich liebe, was ach! dich“ mir recht aus dem Herzen gesprochen ist.“

Die Anerkennung Spinozas blieb nicht aus. Am 14. September 1880 wurde das erste Spinoza-Festmal im Saal eingeweiht, wobei Verloß Marbach den Philosophen feierte, den freien Mann, der über allen Zeiten und Nationen steht, und der die Freiheitsbedeutung von der Mündigkeit der Menschheit verknüpft.

Von Marbach kommt auch der Roman „Spinoza“, der das Leben des Philosophen schildert. Aus dem deutschen Geistesleben ist der tiefere Einfluß Spinozas nicht mehr wegzudenken — mit allen großen Anregungen, die Wert und Leben dieses Philosophen gerade in der Hinsicht der deutschen Philosophie auf diese Angelegenheit.

Georg Emmerich.

Nach Böhria verfehlt. Hagen, Justizsekretär H. H. u. r. t. von hier wurde nach Böhria verfehlt.

Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gleichzeitig die Fassung der 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3

